

Heinrich IV. der Marquise von Verneuil, Henriette de Balzac d'Entraignes, geschenkt; eine eigenhändige Notiz des Königs auf einem der Blätter verzeichnet die Geburt einer Tochter der Marquise. Die Miniaturen dieses Buches werden zu den schönsten gezählt, die unter der Regierung Karls VI. vollendet wurden. Das Buch war auch im Besitz der Diana von Poitiers und des Herrn La Renne. Es wird vom Auktionator zu 40 000 Frs. aus- geboten werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Eifer eines Sammlers zu einem noch unglaublicheren Preis versteigt. Weniger merkwürdig, aber vielleicht wertvoller vom künst- leriſchen Standpunkt aus ist eine Handschrift vom 16. Jahrhundert, gleichfalls ein Gebetbuch, das mit 16 großen und 26 kleineren Miniaturen, bewunderungswürdigen Proben der Renaissancekunst, geziert ist, die Geoffroy Tory zugeschrieben werden. Der Einband, Maroquin-Leder, ist von Derome und stammt aus dem vorigen Jahrhundert. Bei der Auktion des Herzogs von La Vallière er- reichte dieses Buch den Preis von 1499 französischen Livres und bei der Auktion des Herzogs von Hamilton im Jahre 1889 sogar einen von 1230 Pfund Sterling. Da Guyot de Villeneuve unter seinen Ahnen im vorigen Jahrhundert mehrere Schöffen von Paris zählte, so findet sich in seiner Bibliothek auch ein kostbares Manuskript, betitelt: »Recueils pour la compagnie de messieurs les conseillers du roy«. Das Buch ist ein Unikum, denn ein zweites vorhanden gewesenes Exemplar, das sich in der Bibliothek der Stadt Paris befand, verbrannte im Jahre 1871 infolge der Brandstiftungen der Kommune. Noch sei erwähnt die »Geschichte

der Veränderungen der protestantischen Kirchen« von Bossuet, Originalausgabe, Paris 1689, drei Quartbände in rothem Maroquin- Band. Das Buch ist das Handexemplar Bossuets, der es mit verſchie- denen handschriftlichen Zusätzen versehen hat, und wurde von Guyot de Villeneuve zum Preise von 15 000 Frs. gekauft. Ferner eine »Cyro- pädie Xenophons«, Quartband, Lyon 1555, im ursprünglichen Besitz Katharinas von Medici, deren Namenszug und Wappen das Buch aufweist. Der Einband, gelbes, jetzt braungewordenes Maroquin- leder, ist ein Kunstwerk des 16. Jahrhunderts, nicht minder der Einband der »Oeuvres morales et meslées« von Bluetard, 7 Bände, Paris 1574, der von Nicola Cve herrührt und das Wappen Karls IX. zeigt, dem das Buch gehörte.

(Sprechsaal.)

**Buchhändler-Gilpost.**

Als ein kleiner Beitrag zu der im Buchhandel leider noch vielfach üblichen langsamen Erledigung von Rechnungspapieren möge dienen, daß uns auf eine Anfrage vom 22. August 1896 an einen Verleger betreffs eines nicht konformen Transportzettels erst am 20. März 1900 eine Antwort zu teil wird mit dem Ersuchen um rasche Ordnung der Angelegenheit. Wenn wir nun den be- treffenden Verleger ebenso lange auf Antwort warten lassen?  
R. W. G.

**Anzeigeblatt.**

**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

Oberloschwitz — Weisser Hirsch bei Dresden, 24. März 1900.

[15189] P. P.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich Anfang April am hiesigen Platze unter der Firma

**Theodor Hille**

eine

**Buch-, Musikalien- und Papier- Handlung,**

verbunden mit

**Leihbibliothek und Journal-Lesezirkel**

eröffnen werde.

Ausgerüstet mit den nötigen Barmitteln und hinreichenden, in 9jähriger Sortiment-Praxis erworbenen Erfahrungen, verbunden mit entsprechenden Platzkenntnissen, hoffe ich mein Unternehmen einer gedeihlichen Entwicklung entgegenführen zu können. Für diese Erwartung spricht unter anderem auch der Umstand, dass sich mein Geschäft in einem der besuchtesten Luftkurorte, in- mitten einer von durchgängig wohlhabender, gebildeter Bevölkerung bewohnten, in raschem Aufblühen begriffenen Gegend befindet und für diese einem lange gefühlten Bedürfnis entgegenkommt.

An die Herren Verleger richte ich die höfliche Bitte, mir freundlichst Konto er- öffnen zu wollen und meine Firma auf ihre Auslieferungsliste setzen zu lassen. Es wird mein Bestreben sein, dieses Vertrauen durch thätige Verwendung und gewissenhafte Erfül- lung meiner Verpflichtungen zu rechtfertigen. — Mir Konto zu eröffnen hatten bereits nachstehende Firmen die Güte: *S. Fischer, Verlag, Berlin* — *F. Fontane & Co., Berlin* — *Freund & Jeckel, Berlin* — *Albert Gold- schmidt, Berlin* — *Hermann Hillger, Berlin* — *Carl Flemming, A.-G., Glogau* — *Her- mann Costenoble, Jena* — *C. F. Amelang's Verlag, Leipzig* — *J. C. Hinrichs'sche Buch-*

*handlung, Leipzig* — *Bibliograph. Institut, Leipzig* — *Philipp Reclam jun., Leipzig* — *Otto Spamer, Leipzig* — *J. Engelhorn, Stutt- gart* — *Greiner & Pfeiffer, Stuttgart* — *Karl Krabbe, Stuttgart* — *Robert Lutz, Stuttgart* — *Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart* u. a. m.

Meinen Bedarf wähle ich selbst, dagegen bitte ich um gef. Uebersendung von Cirku- laren, Prospekten, Verlagskatalogen etc. so- fort nach Erscheinen.

Meine Vertretung für Leipzig hatte Herr Robert Hoffmann die Freundlichkeit zu übernehmen, und wird derselbe stets in der Lage sein, Barpakete sofort einzulösen. Auch ist Herr Hoffmann gern bereit, jede ge- wünschte Auskunft über mich zu geben.

Indem ich mir noch erlaube, auf unten- stehende Referenzen, sowie die letzten Zeug- nisse über meine Thätigkeit hinzuweisen, halte ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Theodor Hille.**

Referenzen:

Firma *Steinkopff & Springer, Verlag, Dresden- Blasewitz,*  
Herr Kaufmann *Bruno Halke, Bautzen,*  
Herr Buchhändler *H. Uppenborn, Clausthal.*

Herr *Theodor Hille* aus Sebnitz ist vom 1. April 1895 bis 30. März 1899 in meiner Sortiments-Buchhandlung als erster Gehilfe thätig gewesen.

Er hat jederzeit mit anerkennungswertem Eifer die ihm übertragenen Arbeiten er- ledigt.

Ich kann Herrn *Hille* mit gutem Ge- wissen als einen durchaus fleissigen, gewissen- haften und intelligenten Mitarbeiter bestens empfehlen und sehe ihn höchst ungern scheiden. Sein Austritt erfolgt auf seinen Wunsch.

Ich bin überzeugt, dass sich Herr *Hille* in jeder neuen Stelle rasch einrichten und zur vollsten Zufriedenheit seines künftigen Herrn Chefs arbeiten wird.

Meine besten Wünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebenswege.

Blasewitz, den 30. März 1899.

*Theodor Schuberth, Buchhändler.*

Herr *Theodor Hille* aus Sebnitz hat vom 1. April bis zum heutigen Tage die erste Gehilfenstelle in meiner Buch- und Kunst- handlung innegehabt. Sein Abgang, den ich in meinem Interesse bedauere, wird durch das Vorhaben, sich in nächster Zeit selb- ständig zu machen, veranlasst.

Ich habe während der kurzen Zeit in Herrn *Hille* einen ausserordentlich tüchtigen, strebsamen und gewissenhaften Mitarbeiter gehabt, der bei seiner Arbeitsfreudigkeit sein eigenes Geschäft jedenfalls bald zur vollen Blüte bringen wird. Ich wünsche ihm zu seinem neuen Unternehmen Glück und Segen.

Clausthal, den 31. Dezember 1899.

*H. Uppenborn.*

[15315] Ich übernahm in meinen Ver- lag (seither Verlag von S. Calvary & Co. in Berlin):

**Zeitschrift f. hebräische Bibliographie.**

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter herausgegeben

von Dr. **A. Freimann** u. Dr. **H. Brody.**

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement jährl. 6 M ord., 4 M 50 S bar.

Die erste Nummer des Jahrgangs 1900 wird in einigen Tagen zur Ausgabe gelangen, und stehen Probenummern zum Zwecke der Propaganda gern zur Verfügung. Käufer sind alle Bibliotheken, sowie Orientalisten, Semitisten, Theologen etc. Ich bitte um thätige Verwendung.

Frankfurt a/M.

**J. Kauffmann, Verlag.**

[15403] Zur erg. Nachricht, daß der Verlag (früher Hugo Schlesinger) von „Dr. med. David, Die Magen- u. Darm- erkrankungen der Kinder. Ihre Heilung und Verhütung“

in meine Hände übergegangen ist.

Hochachtungsvoll

**Gustav E. J. Zühmisch,**

Verlagsbuchhandlung

Verlag von R. Kehlßen, Hamb. Geschichte in Hamburg, Deichstraße 52.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

323